

RadCity

Das Magazin des ADFC Hamburg



5.2020

Dezember/Januar

ersch. 5.2020 | jährlich | hamburg.adfc.de



Foto: Kay-Uwe Rosseburg

Pop-up-Radwege: Petition und Aktion | Stadtradeln Hamburg | Neuer Vorstand



TRENGA DE

BICYCLES

Handarbeit im eigenen Werk



100% aller TRENGA DE Fahrräder werden in Hamburg montiert. Damit haben wir die volle Kontrolle über alle Qualitätsstandards und werden den hochwertigen Komponenten die wir verwenden gerecht. So ist die maximale Flexibilität bei Ausstattung und Sonderwünschen gewährleistet, denn praktisch jedes Rad wird nach den genauen Anforderungen und Vorgaben unserer Kunden gefertigt.



Durch unser spezielles TDHT Polyester Pulverbeschichtungsverfahren verfügen alle Rahmen über höchste Oberflächenwiderstandsfähigkeit gegen Kratzer u. Steinschlag.

WWW.TRENGA.DE

GLS 7.5 Randonneur Series



GLS 4.4 Urban Series



Mehr als 90 weitere TRENGA DE Modelle sowie weitere Marken, Zubehör, und Ausstattung auf über 4000 m² Fläche finden Sie hier:

Fahrrad & E-Bike center Hamburg



Stammhaus Hamburg Harburg
Großmoordamm 63-67
21079 Hamburg



Filiale Buchholz l.d.Nh.
Innungsstraße 2
21244 Buchholz

www.fahrradcenter.de



← Centrum

Fahrrad Cohrt • Saseler Chaussee 61
22391 Hamburg (Wellingsbüttel/Sasel)

Sasel →

Telefon: 040 · 640 60 64 · info@fahrrad-cohrt.de

Verkauf: Mo.–Fr. 10–19 Uhr
Verkauf: Sa. 10–16 Uhr

15.00–18.30 Uhr Werkstattannahme
10.30–15.30 Uhr Werkstattannahme

INHALT

5.2020 | Dezember/Januar

VEREIN & VERKEHRSPOLITIK

- 04 Kurzmeldungen:** Bundesländerindex Nachhaltiger Verkehr
• Spenden über Betterblace.org • ADFC-Kalender für 2021 • Klimafreundliches Lokstedt • Rezensionen
- 06 Pop up!** Pop-up-Radwege lösen viele Probleme.
- 10 STADTRADELN Hamburg 2020** – Schön war's!
- 12 Der Stadtradeltag** 14 Stationen – 1 Ziel.
- 14 Auf die Plätze, fertig, Rad!**
Umfrage zum ADFC Hamburg
- 16 Wahlen und Zahlen**
Landesversammlung des ADFC Hamburg
- 18 In eigener Sache:**
Spendenaufwurf für die RadCity

RUBRIKEN

- 21 Kolumne:** Glitschiges Ende
- 22 Legendäre Fahrräder XXII:** PG Bugatti Bike

WEITER DRUCK MACHEN!

Die ADFC-Aktionen und die Petition zu Pop-Up-Radwegen hat so einiges in Bewegung gebracht – sogar die sonst nicht gerade für ihre Agilität bekannte Hansestadt hat sich bereits bewegt. Ab Seite 6 berichten wir darüber. Noch mehr bewegt haben sich die 8520 Teilnehmer*innen der Aktion Stadtradeln. Sie haben dabei gemeinsam 1,7 Millionen Kilometer in drei Wochen zurückgelegt (S. 10). Damit der Verein auch in Zukunft diese und viele weitere Aktionen und Kampagnen auf die Beine stellt, haben die Aktiven des Vereins im September ein neues Vorstandsteam gewählt und den Fahrradclub mit einer Satzungsänderung zukunftsfähiger gemacht (S.14).

Wie gewohnt berichten wir in der RadCity über diese und andere buchstäblich bewegende Themen. Das wissen nicht nur die Mitglieder des ADFC zu schätzen: Unsere Umfrage (S. 16) hat gezeigt, dass fast alle Mitglieder die RadCity kennen und lesen. Sogar ein Viertel der (Noch-)Nicht-Mitglieder liest Hamburgs einziges Fahrrad-Magazin ebenfalls. Und zwar am liebsten gedruckt und auf Papier: Mit 59 Prozent zieht die Mehrheit der – übrigens online! – Befragten die Printausgabe einer rein elektronischen Variante vor. Diesem Wunsch entsprechen wir nur zu gerne. Aber dafür brauchen wir, liebe Leserin, lieber Leser, jetzt deine ganz konkrete Unterstützung. Denn auf Dauer fehlt uns das Kleingeld, um die Papiausgabe des Magazins fortzuführen. Also bitte hilf mit und unterstütze uns durch eine Spende, um auch weiterhin »Druck« zu machen für schöneres Radfahren in Hamburg und für regelmäßige Information über alles, was dazu gehört!

Bleibt in Bewegung!

Georg Sommer

P.S.: Wer Radwelt und RadCity nur noch digital lesen möchte, kann unter hamburg.adfc.de/radcity die PDF-Version downloaden und den Bezug der Magazine auf E-Paper umstellen.

IMPRESSUM

Die RadCity – »Deutschlands führendstes Fahrradmagazin« (Horst Tomayer) – bzw. ihr Vorläufer ADFCmagazin Hamburg erscheint seit 1998.

HERAUSGEBER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34–36, 20099 Hamburg-St. Georg

MITARBEITER*INNEN DIESER AUSGABE

Amrey Depenau, Dirk Lau (Layout, Produktion), Jörn Fritsche, Kathryn Leve, Josef Kwasnitzer, Christine Mader, Michael Prah, Georg Sommer (Redaktion, Vi.S.d.P.), Leo Strohm, Alexander von Stryk
E-Mail: RadCity@hamburg.adfc.de

ANZEIGEN

Es gilt die Preisliste Nr. 38 vom 01.11.2020:
hamburg.adfc.de/radcity/mediadaten
Kontakt:
bfö – Büro für Öffentlichkeitsarbeit e.K.
Tel. +49 40 8090559-0,
E-Mail: cohen@bfoe-hh.de

DRUCK

Dierichs Druck Media | Auflage: 7500

Die Beiträge geben nicht immer die Positionen des ADFC Hamburg wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.

Download: hamburg.adfc.de/radcity

... etwas ganz Besonderes

sind diese Profi-Radschuhe aus Italien und der Allround-Radanhänger!

HP VELOTECHNIK
Rückenfreundlich durch die Natur gleiten und den Panoramablick genießen.
Die Streetmaschine: das Trekking-Liegerad der Premiumklasse. Es radelt sich leicht und ausgeglichen und wurde auf etlichen Weltreisen erprobt.
Wer es nicht kennt: Dieses Rad macht immer wieder süchtig!



CARRY Freedom
HighEnd Radhänger
faltbarer Leichtläufer



VITTORIA Classico 1976
MTB/Liegerschuh



Obermaterial: Lorica
SPD Aufnahme

SERGIO Corso Sportiva
Handgenähter Leder-Radschuh
im stilechten Radprofi-Look, SPD
auch als reiner Straßenschuh



Liegeradstudio

BUNDESLÄNDERINDEX NACHHALTIGER VERKEHR

Um festzustellen, ob die Bundesländer beim Thema Mobilität und Umwelt gut unterwegs sind, hat die Allianz pro Schiene, das Bündnis für den sicheren und umweltfreundlichen Schienenverkehr, zusammen mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, dem BUND und dem Qualitäts- und Marktforschungsinstitut Quotas jetzt einen Index entwickelt, der aus fünf Themenbereichen (inklusive Gewichtung) zusammengesetzt ist: Verkehrssicherheit (20 %), Lärminderung (20 %), Flächenverbrauch (20 %), Klimaschutz (20 %), Luftqualität (20 %). Wenig überraschend schneidet der Stadtstaat Hamburg nicht besonders gut ab: Die Elbmetropole ist Schlusslicht in Sachen Luftqualität und Lärminderung, bei Verkehrssicherheit und Flächenverbrauch in der Mitte. Erstaunlicherweise aber ist Hamburg beim Klimaschutz im Verkehr top, weil es als einziges Bundesland geschafft hat, den CO₂-Ausstoß im Straßenverkehr zu reduzieren.

www.allianz-pro-schiene.de/themen/dossiers/bundeslaenderindex-mobilitaet-umwelt/

Bundesländerindex 2020/21
Platzierungen in den Themenbereichen

	Verkehrssicherheit	Lärminderung	Flächenverbrauch	Klimaschutz	Luftqualität
Süddeutsche	1 Baden-Württemberg	1 Baden-Württemberg	1 Westfalen PLZ	1 Hamburg	1 Thüringen
	2 Thüringen	2 Nordrhein-Pfalz	2 Baden-Niederrhein	2 Saarland	2 Sachsen
	3 Nordrhein-Sachsen	3 Brandenburg	3 Sachsen-Anhalt	3 Bayern	3 Niedersachsen
	4 Bremen	4 Hessen	4 Berlin	4 Sachsen	4 Saarland
	5 Rheinland-Pfalz	5 Westfalen-Niederrhein	5 Niedersachsen	5 Hamburg	5 Sachsen-Anhalt
	6 Berlin	6 Sachsen	6 Bremen	6 Nordrhein-Westfalen	6 Bayern
	7 Mecklenburg-Vorpommern	7 Schleswig-Holstein	7 Bayern	7 Saarland	7 Sachsen
	8 Bayern	8 Sachsen-Anhalt	8 Sachsen	8 Sachsen-Anhalt	8 Baden-Württemberg
	9 Niedersachsen	9 Thüringen	9 Hamburg	9 Sachsen-Württemberg	9 Mecklenburg-Vorpommern
	10 Sachsen-Anhalt	10 Niedersachsen	10 Saarland	10 Thüringen PLZ	10 Schleswig-Holstein
	11 Hamburg	11 Bremen	11 Thüringen	11 Mecklenburg-Vorpommern	11 Nordrhein-Westfalen
	12 Saarland	12 Saarland	12 Brandenburg	12 Schleswig-Holstein	12 Niedersachsen
	13 Brandenburg	13 Berlin	13 Bayern	13 Hessen	13 Rheinland-Pfalz
	14 Hessen	14 Nordrhein-Westfalen	14 Nordrhein-Westfalen	14 Brandenburg	14 Bayern
	15 Schleswig-Holstein	15 Bremen	15 Schleswig-Holstein	15 Niedersachsen	15 Bremen
	16 Sachsen	16 Thüringen	16 Mecklenburg-Vorpommern	16 Bayern	16 Thüringen

Quelle: Allianz pro Schiene | 10/2021
Lizenz: ©/CC BY-NC/ND 4.0 für nichtkommerzielle Zwecke unter Genehmigung der Allianz pro Schiene



SPENDE ÜBER BETTERPLACE.ORG

Ab sofort sammelt der ADFC Hamburg Spenden auch über die Online-Plattform betterplace.org. Betterplace bietet eine transparente, sichere und datenschutzgerechte Anwendung für alle gängigen Zahlungsarten und stellt auch die Spendenbescheinigungen automatisiert aus. Denn Spenden an den ADFC sind steuerlich absetzbar und helfen dabei, unsere Arbeit für Radfahrende effektiv weiterzuführen. Wenn ihr unsere Spendenaufrufe über »Gut für Hamburg« unterstützt, die gemeinsame Spendenplattform von Betterplace und der Hamburger Sparkasse, sparen wir uns übrigens die Transaktionsgebühren.

betterplace.org/de/projects/86517 | gut-fuer-hamburg.de/projects/86517

NOCH KEIN WEIHNACHTSGESCHENK? DER ADFC-KALENDER »LEGENDÄRE FAHRRÄDER« FÜR 2021 IST DA!

Vom Flying Pigeon, dem chinesischen Massenradmodell, über die legendäre Draisine, dem ersten Fahrrad aus dem Jahr 1817, bis hin zum futuristischen Spacelander von 1946 – mit dem neuen ADFC-Wandkalender für 2021 gibt es jeden Monat ein neues Kultbike zu entdecken. Die Illustrationen von Michael Prahl stammen aus der Rubrik »Legendäre Fahrräder«, die seit 2016 in der RadCity erscheint. Der Kalender im A3-Format (Spiralbindung) kostet 15 Euro – das ideale Weihnachtsgeschenk für alle Fahrradenthusiast*innen! Die Erlöse gehen als Spende an den ADFC Hamburg.

Du möchtest einen Kalender haben?
Dann maile an:
codierung@hamburg.adfc.de

Wenn du ihn bis Weihnachten haben möchtest, so bestelle bitte bis spätestens zum 10.12.2020!





■ ULRICH ROEDER: INDIEN PER RAD

Ulrich Roeder ist im ADFC Hamburg durch Vorträge zu seinen Indien-Reisen bekannt. Seit 1988 durchquert er den Subkontinent immer wieder per Fahrrad und berichtet nun in einem reich bebilderten Buch über Geographie, Natur, Kultur und Erlebnisse mit Land und Leuten. Wer Entdeckerlust auf Neues und Unbekanntes verspürt und sich für Indien interessiert, kann in der Lektüre richtig abtauchen. In Zeiten von Pandemie und Klimakrise ist solch ein Armchair travelling eindeutig die bessere Wahl.

Ulrich Roeder, »Tiger fressen keine Radfahrer – Indien mit dem Rad«, 590 Seiten, Eigenverlag, Kontakt: uroed@gmx.de; 28 €



© K. Wälz

■ KLIMAFREUNDLICHES LOKSTEDT

Ende Oktober fiel der Startschuss für die zweite Runde des Forschungsprojektes »Klimafreundliches Lokstedt«. Die Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist für weitere zwei Jahre gesichert. Der ADFC Hamburg ist über seine Bezirksgruppe Eimsbüttel als Praxispartner mit an Bord. Bernd Reipschläger, Sprecher der Bezirksgruppe, dazu: »Wir freuen uns, als aktiver Partner dazu beitragen zu können, klimafreundlichen und gesundheitsfördernden Radverkehr im Stadtteil voranzubringen. Besonders spannend an dem Projekt finde ich dabei die Modellversuche, wenn Ideen in der Praxis einfach einmal ausprobiert werden.«

hamburg.de/smartlokstedt/14278298/klimaschutz-im-quartier

■ WOCHENENDER: DIE ELBE

In seiner Reihe »Wochenender« bringt der Frenz Verlag Bücher mit Tipps für Ausflugs- und Reiseziele, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten für ein Wochenende oder länger. Der Band über die Elbe behandelt den Flußlauf von Cuxhaven bis Wittenberge und empfiehlt sich daher für Radfahrende. 72 spannende, manchmal neue oder weniger bekannte Ziele mit Kunst und Kultur, Natur und Kulinarischem finden sich in den Tipps ebenso wie ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten.

Wochenender: Die Elbe. Von Cuxhaven bis Wittenberge, 192 Seiten, Frenz Verlag, Reihe Wochenender, ISBN978-3-9819748-4-3

Anzeige



Um in Zeiten der Pandemie Kontakte zu vermeiden, wird allseits angeraten auf Fahrten mit dem ÖPNV zu verzichten – das Auto ist keine wirklich nachhaltige Alternative und auch das Sommerwetter lud zum vermehrten Radeln ein. Nur die Infrastruktur passt sich nicht so einfach schnell mal an. Die ideale Übergangslösung: Pop-up-Radwege!

Radler? Alster! In der Radcity berichteten wir bereits im Juni 2020 von der gelungenen Aktion für zwei Tage an der Alster einen Pop-up Radweg entstehen zu lassen. Die Begeisterung war groß und es meldeten sich viele, die dabei sein und mitmachen wollten und so startete am 12. Mai 2020 die Projektgruppe »Pop-up Radwege«. Da in Corona-Zeiten echte Treffen nicht möglich waren, fand erstmal alles über Videokonferenzen statt, ungewohnte Bedingungen für so eine Projektarbeit. Trotzdem war schnell die Idee da, eine Petition zu starten, und schon zwei Wochen später war sie online!

Hallo Senat? In der Anrede unserer Petition fand sich zwar schon der Erste Bürgermeister Peter Tschentscher, aber die Senator*innen für Gesundheit und Verkehr standen zu dieser Zeit noch nicht fest. Losgehen sollte es trotzdem – die Petition mit unseren Forderungen startete am 22. Mai. Der Text findet sich im Detail bei change.org Die ersten 1000 Unterschriften waren nach noch nicht einmal 36 Stunden erreicht, am 28. Mai waren es schon 2500 und so ging es weiter bis heute: 13.238 Menschen unterstützen bis Redaktionsschluss unser Anliegen!

POP UP!

Die Lösung für
viele Probleme

RAD?

COVID19?

SOMMER-
HITZE?



© Kay-Liwe Rosseburg

Am 24. Oktober konnten endlich auch mal Radfahrende entspannt und sicher auf der Reeperbahn unterwegs sein.

Weitermachen, sichtbar werden Mitte Juni hatten wir endlich eine schöne Grafik, für Banner, Flyer und Aufkleber, damit wir bei unseren Aktionen sichtbarer werden und noch mehr Aufmerksamkeit kriegen. Und natürlich wollten alle die nächste Demo machen, also ging es darum einen guten Ort und Zeitpunkt festzulegen. Nicht in den Sommerferien (zu wenig Publikum!) und es sollte eine Magistrale sein (viel Platz, mehr Publikum!). Die Wahl fiel auf den 8. August und die Wandsbeker Chaussee. Jetzt im Sommer, bei niedrigem Infektionsgeschehen und an der frischen Luft konnte es vorab endlich auch ein ‚real life‘-Treffen mit einigen Köpfen der neuen Projektgruppe geben! Wir haben die Wandsbeker Chaussee abgefahren, kritische Punkte sowie Anfang und Ende des Demo-Pop-up Radweges definiert. Einige Tage vor der Aktion wurden die Besitzer*innen der vielen kleinen und großen anliegenden Geschäfte informiert, die Resonanz hier war überwältigend:



© B. Harders

ADFC-Campaignerin Wiebke Hansen und Jens Deye zeigten Mojib Latif den Pop-up-Radweg am Zollkanal. Der renommierte Klimaexperte war sichtlich begeistert.



Sabine Michaelis und Jens Deye überreichten ein respektables Paket mit 13.065 Unterschriften an Seantor Anjes Tjarks.

Alle Gewerbetreibenden waren sich einig, dass dieser sechsspürige Moloch dringend einer Überplanung bedarf. Großartig!

Der Demotag, Sonnabend, der 8. August, wurde einer der heißesten Tage des Jahres. Eine echte Herausforderung für die Ordner*innen, aber auch ein deutliches Zeichen für die Verkehrswende. Straßen wie die Wandsbeker Chaussee müssen klimafest gemacht werden, es braucht mehr Platz für Bäume und Radfahrende.

Special Guest Das Sommerwetter hielt sich und in Hamburg poppten nun überall temporäre Radwege als Demos auf, Greenpeace an der Feldstraße, die Initiative mit der Stresemannstraße und viele andere. Und ja! Dann wurde auch endlich der Senat aktiv, die Koalitionsverhandlungen waren abgeschlossen und der Weg war frei für mehr Verkehrsversuche: Am 6. September wurde der erste städtische Pop-up-Radweg am Schlump eingeweiht. Auch für den ADFC ging es weiter: Zur Hamburger Klimawoche stand bei der Podiumsdiskussion »Hamburg braucht die Verkehrswende – aber wie?« am 22. September ADFC-Campaignerin Wiebke Hansen auf der Bühne. Parallel haben wir den Straßenzug am Zollkanal Richtung Hauptbahnhof zum Pop-up Radweg gemacht. Das wollte sich auch der bekannte Klimaforscher Mojib Latif nicht entgehen lassen. Wir freuen uns, dass er sich bei dieser Gelegenheit spontan zu einem Interview bereit erklärte. Darin äußert Latif unter anderem die Hoffnung, dass Pop-Up-Bike-Lanes »auch etwas in den Köpfen der Autofahrer« bewegen und dass »viele Menschen, die im Auto sitzen, merken, dass es ja gar nicht so blöd ist, mit dem Fahrrad zu fahren« – ja, »dass ein autofreier Raum etwas Schönes ist.«. Das komplette Interview mit Mojib Latif findet ihr exklusiv auf unserem You-Tube-Kanal.

Und jetzt die Reeperbahn Mit über 900 Metern Radspur in beide Richtungen für 6 Stunden sollte das Kopenhagen-Feeling auch in Hamburg-St. Pauli auf der Reeperbahn Einzug halten. Am 24. Oktober konnten wir unser Meisterstück auf der Kiez-Meile abliefern. Um 10 Uhr ging es los, schon nach einer Viertelstunde waren die Fahrspuren abgetrennt und die Teams konnten Piktogramme aufsprühen und Banner platzieren. 60 Ordner*innen haben uns

Erste Erfolge unserer Forderungen: Radverkehrskordinatorin Kirsten Pfaue und Anjes Tjarks eröffnen Hamburgs erste offizielle „Pop-up-Bikelane“ pressewirksam am 6. September auf der Straße Beim Schlump.



© Benjamin Harders

tatkraftig und engagiert unterstützt, Nüviel und Alioscha von Tricargo sorgten für Transportlogistik und die Beamten der Davidwache unterstützten und ordneten mit Rat und Tat.

Pünktlich um 12:30 Uhr bei strahlendem Sonnenschein kam Verkehrssenator Anjes Tjarks mit dem Rad zur Unterschriftenübergabe. Jens Deye ermunterte ihn in der Ansprache, mehr Pop-up-Radwege zu wagen, da sie schnell und kostengünstig umzusetzen sind und damit sehr viel für komfortables und sicheres Radfahren erreicht wird. Tjarks bekam eine Liste mit 13.065 Unterzeichnenden und natürlich den Petitionstext in Gesamtlänge. Außerdem durfte er eine Liste mit 144 Straßen entgegennehmen, an denen ADFC-Mitglieder und Fahrradbegeisterte in sozialen Medien weitere Pop-up-Radwege wünschen. Wollen wir hoffen, dass Anjes Tjarks den von ihm erwähnten Rückenwind auch wirklich dazu nutzt, umgehend Verbesserungen für Hamburgs Radfahrer*innen umzusetzen.

Sabine Hartmann

Petition »Pop-Up-Radwege«: chng.it/yPhJXGKtYx

Video zur Reeperbahn: youtube.com/ADFCHH

Interview mit Mojib Latif: <https://youtu.be/XaUR1ZPLXD5>



© app.developer.here.com/covid19-bike-lanes-germany-europe

Im europaweiten Vergleich hinkt Hamburg beim Bau von Pop-up-Wegen mächtig hinterher: Während Paris 2020 knapp 70 km dieser Radinfrastruktur schuf, sind es in Hamburg nur magere 1,7 km – den Pop-up-Radweg An der Alster schon mitgerechnet, den der ADFC im Mai 2020 dort für zwei Tage eingerichtet hatte.

ENTSPANNT UND SICHER

Sebastian M. (Name geändert) fährt Bus für die Hochbahn. Dem ADFC berichtet er in einem Interview über seine Erfahrungen mit dem neuen Pop-up-Radweg Beim Schlump. Die RadCity bringt einen Auszug daraus. Das komplette Interview liest du unter hamburg.adfc.de/?1887.

RadCity: Hallo Sebastian, du bist als Busfahrer bei der Hamburger Hochbahn unter anderem auf der Linie 4 unterwegs. Wie findest du den Pop-up-Radweg am Schlump?

Sebastian: Erstmal möchte ich mich ganz herzlich für euren Einsatz für den Pop-up-Radweg in der Straße Beim Schlump bedanken. Ich fahre dort hin und wieder auf der Linie 4. Bevor der Pop-up-Radweg errichtet wurde, haben Richtung Schlump im rechten Fahrstreifen Autos geparkt. Wenn dann ein Fahrrad vor meinem Linienbus gefahren ist, konnte ich nicht überholen, weil ich den Mindestabstand zum Überholen nicht einhalten und den Gegenverkehr durch eine Kurve nicht einsehen konnte. Nun durch den Pop-up-Radweg parken dort keine Autos mehr und es gibt aus meiner Sicht viel weniger Konfliktpotenzial. Durch den gewonnenen Platz kommen Fahrradfahrer und Linienbusse entspannter und sicherer voran.

Du fährst ja bestimmt nicht nur Bus, wie findest du breite Radspuren als Radfahrer?

Als Radfahrer fühle ich mich auf Pop-up-Radwegen wegen der Breite sicherer und entspannter. Es hat für mich die Vorteile, dass ich nicht in der für Rad fahrende gefährlichen „Dooringzone“ fahren muss und der fließende motorisierte Verkehr trotzdem ausreichend Abstand einhalten kann und mich nicht als Verkehrshindernis versteht. Zudem bin ich als Fahrradfahrer für den motorisierten Verkehr sichtbarer und hoffe, dass dadurch weniger Rad fahrende von motorisierten Verkehrsteilnehmern beim Abbiegen übersehen werden.

STADTRADELN im Wahl- und Corona-jahr 2020 bedeutete für den Fahrradclub zunächst einmal warten. Zum Jahresanfang mussten wir erst die Koalitionsverhandlungen nach der Bürgerschaftswahl im Februar abwarten. Im März kam der Corona-Ausbruch in Deutschland und Europa, die Koalitionsverhandlungen wurden verschoben. Pandemieschutz hatte Vorrang. Erst am 6. Juni beschlossen SPD und Grüne den Koalitionsvertrag – und erst in der zweiten Junihälfte konnten

Daher haben wir unser Erklärvideo aktualisiert und in diesem Jahr massiv Werbung in den sozialen Netzwerken gemacht. Facebook und Instagram sind ideale Plattformen, um mit gut gelaunten Radfahrer*innen für diesen Wettbewerb zu werben, zumal wir quasi durchgehend fantastisches Radfahrwetter hatten. Außerdem haben wir einen Radiospot für Hamburg 2 laufen lassen und Plakatwerbung an einigen der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte für Radfahrer*innen

in Hamburg aufstellen lassen. Dazu kamen die Flyer, die von Bernd Dittmann unermüdlich in ganz Hamburg verteilt wurden und die in Drogeriemärkten, Fahrradläden, Bücherhallen und Bezirksämtern auslagen. Durch Corona hatte auch Bernd seine liebe Mühe, die Flyer an den richtigen Platz zu bekommen, weil er nicht überall Zutritt hatte. Aber ich habe mich immer mal wieder gefreut, wenn ich Flyer in Läden vorgefunden habe. Bernd, Deine Arbeit ist spitze!

STADTRADELN 2020

Gemeinsam für ein gutes Stadtklima!
Rückblick auf ein bewegtes Jahr

wir mit den Vorbereitungen für STADTRADELN anfangen. Das bedeutete weniger als drei Monate für die gesamte Vorbereitung, von Flyer entwerfen und Plakate drucken bis zur Konzeptionierung des ersten Hamburger RADELTAGS, den wir in der Mitte des Aktionszeitraumes vom 3. bis zum 23. September 2020 durchgeführt haben.

Werben für den Wettbewerb Zur Auftaktveranstaltung Anfang August im Hamburger Rathaus konnte Landesvorsitzender Georg Sommer vom Fahrradclub STADTRADELN zusammen mit Umweltsenator Jens Kerstan und dem frisch gekürten Verkehrs- und Mobilitätswendesenator Anjes Tjarks vorstellen und gleichzeitig den neuen STADTRADELN-Wanderpokal für Behörden präsentieren. Ab jetzt ging es darum, die Werbetrommel zu rühren und auf STADTRADELN aufmerksam zu machen. Zwar erfuhr das Radfahren in Hamburg durch Corona massiven Zuwachs, doch all diese Radfahrer*innen mit STADTRADELN bekanntzumachen ist in Hamburg nicht so einfach. STADTRADELN ist in der Elbmetropole noch immer weitgehend unbekannt.



Tour de Franz Zum Auftakt haben wir am 2. September an drei markanten Stellen in Hamburg unser Radfahrer*innenfrühstück verteilt. Unter dem Motto »STADTRADELN ist unsere Tour de Franz« haben unsere Freiwilligen mehr als 300 Minifranzbrötchen an den Standorten Eilbekpark, An der Alster und City Nord verteilt. In der City Nord haben wir dazu mit Senator Kerstan die Presse eingeladen und schöne Fernsehbilder geschaffen. Ganz spontan musste ich für eine Tour mit Senator Kerstan aus Bergedorf in die City noch schnell ADFC-Freiwillige finden, die den Senator weiter nach Wilhelmsburg begleiten sollten. Dankenswerterweise haben sich Thomas Harden, Christian Bucher, Rainer Marien und Reinhold Reumann bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Vielen Dank dafür auch an dieser Stelle.

In diesem Jahr gab es, anders als im letzten Jahr, kaum Beschwerden zur App.



Leider entstanden dafür generelle Serverprobleme beim Klima-Bündnis, einem Netzwerk europäischer Kommunen, das STADTRADELN ins Leben gerufen hat: Durch Corona haben viele Kommunen diese Aktion vom Frühjahr in den Herbst verschoben, wodurch viele Radfahrer*innen in diesem Jahr zeitgleich mit uns gefahren sind. Neben Hamburg waren auch Berlin und Leipzig als Großstädte dabei. Das führte zur Überlastung der Server, und leider sind etliche Strecken nicht übertragen worden. Teilnehmer waren frustriert, hatten keine Lust mehr, bei STADTRADELN teilzunehmen, und haben aufgegeben, zu tracken. Es sind also einige Kilometer nicht in unsere Wertung eingeflossen – schade!

Ende eventlos Für die Siegerehrung haben wir gemeinsam mit Bike Bridge, einem Verein, der geflüchteten Frauen das Fahrradfahren nahebringen will, eine Veranstaltung in der St.-Pauli-Kirche geplant, die in diesem Jahr eine würdige Abschlussveranstaltung werden sollte. Alles war geplant, ein Hygienekonzept erarbeitet, Veranstaltungstechnik gebucht, Teilnehmer*innen und Helfer*innen eingeladen, doch dann kam wieder Corona ins Spiel. Steigende Fallzahlen sorgten für die Ankündigung neuer Beschränkungen, die zwar erst unmittelbar nach unserer Siegerehrung in Kraft getreten wären. Wir hätten diese tolle Veranstaltung wahnsinnig gern durchgeführt, doch es wurde klar, dass die Siegerehrung unter den Umständen nicht haltbar ist. Umweltsenator Jens Kerstan und die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft als Partner hatten Corona-bedingt schon abgesagt. Da wir die Pläne fix und fertig in der Schublade haben, hoffen wir, die Veranstaltung im nächsten Jahr abhalten zu können und euch ein schönes Abschlussevent zu bieten. Ihr seht, nach dem STADTRADELN ist vor dem STADTRADELN – und der ADFC ist

Zum Start der Aktion wurden Radfahrende mit einem Franzbrötchen verwöhnt.



© Kaija Dehnkamp

Thomas Lütke vom FahrradClub übergibt den STADTRADELN-Behörden-Wanderpokal 2020 an Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und Ulrike Nowicki vom Personalservice im Bezirksamt Wandsbek für 22.596 km. Glückwunsch!

mit seiner gesammelten Expertise hoffentlich auch 2021 wieder Organisator.

Super Hamburg! Hamburg ist trotz aller Widrigkeiten in diesem Jahr auf einem hervorragenden 4. Platz gelandet. Insgesamt wurden 1.771.594 km von 8.519 aktiven Teilnehmern eingefahren. Damit haben wir immerhin 0,96 km/Einwohner*in erreicht und mein erhofftes Ziel von 1 km / Einwohner*in zwar verfehlt, aber unter den Umständen bin ich voll zufrieden damit.

Insgesamt wurden so in den drei Wochen in Hamburg 260.424 Kilogramm CO₂ vermieden. Mit 68 aktiven Parlamentarier*innen konnten wir eine massive Steigerung im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen, hier waren die Grünen besonders aktiv in der Teilnehmer*innenakquise und haben (fast) alle mobilisiert, die sie in ihren Reihen hatten. Die SPD war auch fleißig, während es in der CDU keine Radfahrer*innen zu geben scheint.

Kaija Dehnkamp

[Link zur Liste mit den Gewinner*innen und Preisträger*innen:
hamburg.adfc.de/stadtradeln](https://hamburg.adfc.de/stadtradeln)

Wie können wir während einer Pandemie dafür sorgen, dass die Hamburger Radfahrer*innen ein sicheres gemeinsames Fahrradevent haben? Es war klar, dass wir keine große Veranstaltung durchführen können, bei der viele Menschen gemeinsam an einem Ort versammelt sind. Gleichzeitig wollten wir ja auch, dass unsere Teilnehmer*innen Rad fahren, und dafür einen Anlass schaffen. Überlegungen von einer Bike-Night oder einem 24-Stunden-Rennen wurden durchgespielt und wieder verworfen und mündeten in unserem RADEL-TAG. Zur Premiere mit 15 »Pausenplätzen« im gesamten Hamburger Stadtgebiet, die auf eigenen Wegen den ganzen Tag

angefahren werden konnten: Wir haben sehr unterschiedliche Anlaufstationen ausgewählt, um aufzuzeigen, wie vielschichtig Radfahren in Hamburg mittlerweile ist – vom Radsport über Fahrräder für Migrant*innen bis zu fahrradaffinen Firmen haben wir die ganze Bandbreite der Fahrradverrückten in Hamburg eingebunden.

Überwiegend positiv Mit dem RADEL-TAG konnten wir so ein gemeinsames Event schaffen, ohne alle Teilnehmer*innen an einem Ort oder auf einer Strecke zu konzentrieren. Für jeden Ort konnte ein Hygienekonzept individuell ausgearbeitet und den örtlichen Gegebenheiten ange-

passt werden. Und jede Organisation, Institution oder Firma konnte sich mit dem Fahrradbezug selbst präsentieren. Am wunderbaren Pausenplatz vom Betriebs-sportverband an der Wendenstraße wurde unser Pressezentrum eingerichtet. Von dort starteten die Neuwerkfahrer nach Interviews und Fotos und weitere fleißige Radfahrer*innen, die zum Teil über den ganzen Tag von Fernsehteams begleitet wurden. Umweltsenator Jens Kerstan, selbst begeisterter Radfahrer, kam an seinem freien Sonntag mit dem Rad vorbeigefahren, stand für die Presse zur Verfügung und konnte als Belohnung leckeren Kaffee und von einer Radsportenthusiastin selbst gebackene Torte verspeisen. Ulli

Der erste Radeltag beim
STADTRADELN 2020

STRAMPELN UND STEMPELN



Näher als bis zum Strand von Cuxhaven-Sahlenburg kam das STADTRADELN-Gruppetto am Stadtradeltag dem Ziel Neuwerk nicht, mit 7,6 km² einer der größeren Hamburger Stadtteile. Den Stempel gab's trotzdem – am Bahnhof Cuxhaven.

© Dirk Lau



© Dirk Lau

nen, schlechte Radwege und nicht vorhandene Wegführungen an Baustellen, aber eigentlich waren alle Berichte positiv. Das war auch im Nachgang der

Krastev vom Betriebssportverband, dessen Präsident Bernd Meyer und Sabine Michaelis vom Vorstand des ADFC Hamburg waren zum Netzwerken und für die Presse vor Ort.

Das Wetter war großartig, die Verpflegung an diesem Pausenplatz ganz wunderbar. Das wurde uns auch von diversen Radfahrer*innen bestätigt, die gut gelaunt in die Wendenstraße kamen. Viele berichteten von positiven Erlebnissen, neuen Eindrücken und insgesamt einem netten Tag. Natürlich gab es auch die üblichen Berichte über gefährliche Situatio-

nen, schlechte Radwege und nicht vorhandene Wegführungen an Baustellen, aber eigentlich waren alle Berichte positiv. Das war auch im Nachgang der Fall, als uns die Stempelkarten zugeschickt wurden, aus denen wir einen Gewinner gezogen haben. Ein Teilnehmer hat tatsächlich in der Zeit von 8:25 bis 17:07 Uhr alle 14 Stationen im Hamburger Stadtgebiet angefahren, Neuwerk war dann einfach nicht mehr möglich. Herzlichen Glückwunsch an den Gewinner!

Apropos Neuwerk Leider machte der Wasserstand das Übersetzen nach Neuwerk im Laufe des Tages unmöglich. Lediglich morgens gegen 9 Uhr hätte es die Möglichkeit gegeben, übersetzen, aber da

waren die Radfahrer*innen noch in Hamburg. Wir hatten einen Kutschwagen organisiert, der die fünf verwegenen RadSPORTler samt ihrer Räder transportieren sollte, und für die Rückfahrt war die Fähre bereits gebucht. Doch leider klappte es nicht. So ist das Hamburger Gruppetto nur etwa 115 km bis zum Strand nach Sahlenburg und von da wieder nach Cuxhaven gefahren, wo Ralf Faber vom ADFC Cuxhaven die Karten abstempelte. Das war die beste Lösung. Aber Neuwerk gehört nun mal zu Hamburg, und in diesem Jahr hat der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer 30-jähriges Jubiläum gefeiert. Daher wurde Neuwerk Teil des STADTRADELN und – zum Teil mit Unterstützung von Umweltsenator Jens Kerstan – 30-mal umrundet.

Kajja Dehmkamp



© Kajja Dehmkamp

Umweltsenator Jens Kerstan beim STADTRADELN auf Neuwerk.



In Times of Corona ist ja nichts so wie sonst. So kann natürlich die diesjährige Landesversammlung nicht in der Geschäftsstelle stattfinden. Oder könnte schon. Aber dann nur mit zehn Teilnehmenden. Oder so. Die Erfahrung aus den vergangenen Jahren ließ aber eher vierzig erwarten. Bei 1,50 Meter Abstand in jede Richtung braucht man da schon einen Saal. Einen großen Saal. Nämlich den Großen Saal im »Haus der kirchlichen Dienste« in der Danziger Straße. Tatsächlich fol-

gen 36 Vereinsmitglieder der Einladung dorthin – und bringen noch 16 Stimmübertragungen mit. Gut fünfzig Stimmen also, die in den etwas mehr als vier Stunden der Versammlung für – oder gegen? – Vorstand, Haushalt, Satzungsänderung und Delegierte abgegeben werden, überwiegend per Akklamation, wenige schriftlich. Per Videoschleife konnten weitere sechs Mitglieder die Versammlung mitverfolgen und sich an Diskussionen beteiligen. Aber der Reihe nach:

Mit Abstand: Georg Sommer betreute die Online-Übertragung der Landesversammlung aus dem eigens gebuchten großen Saal.

Was war? Da die hier schreibende Chronistin etwas verspätet in den Räumen in der Danziger Straße aufschlägt, kommt sie gerade noch rechtzeitig zur Entlastung des bisherigen Vorstandes. Dieser kann insbesondere in der Aussprache zum Haushalt zeigen, dass er sein Bestes gegeben hat. Das strukturelle Defizit der letzten Jahre ist

WAHLEN UND ZAHLEN

Die Landesversammlung 2020 beschließt Satzungsänderungen und wählt einen neuen Vorstand

nicht etwa auf Misswirtschaft zurückzuführen, sondern der Tatsache geschuldet, dass verschiedene Aufgaben im Verein – wie Organisation von Messen, Redaktionelles, Kampagnenplanung – nicht länger ehrenamtlich bewältigt werden können. Hinzu kommen Faktoren wie das wegbrechende Anzeigengeschäft der RadCity. Bisher jedoch reichen die Rücklagen noch und der neue Vorstand hat sicher Ideen, wie sich neue Einnahmen generieren lassen.

Wer kommt? Nach der Entlastung des alten Vorstandes geht es denn auch sogleich weiter zur Wahl der neuen Mitglieder dieses Führungsorgans. Bei der Vorstellung der Kandidat*innen wird durch Rückfragen aus dem Plenum deutlich, dass es Gesprächsbedarf zu verkehrspolitischen Kernaspekten wie Infrastruktur oder Autonomes Fahren gibt. Die Kandidat*innen betonen, in Zukunft die Mitglieder beziehungsweise Aktiven noch stärker in die Meinungsbildung einbeziehen zu wollen. Samina Mir, seit zwei Jahren schon im Vorstand tätig, wird mit überzeugenden fünfzig Ja-Stimmen zur neuen Landesvorsitzenden gewählt. An ihrer Seite stehen nach wie vor Sabine Michaelis, Tobias Kochems und Cajus Pruin, die alle schon Erfahrung aus den vergangenen Jahren mitbringen und mit großer Mehrheit der Stimmen im Amt bestätigt werden. Hinzu kommen drei neue Gesichter, die unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen:

Cerstin Barmbrock, Radverkehrs-koordinatorin bei DESY und gut vernetzt in der Stadt. Sie findet, das Klima ist gerade pro Radverkehr und möchte das nutzen. Ihre Stärke ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Tom Jakobi, bisher beim Radentscheid, in der SPD und den Bezirksgruppen Nord und Wandsbek aktiv. Er findet, Rad fahren ist eine Frage der Infrastruktur und möchte sich in diesem Bereich engagieren.

Thomas Luetke, Tourenleiter und beruflich Projektmanager. Seine Schwerpunkte sind Organisation und Finanzen. Besonders Cerstin Barmbrock überzeugt auf Anhieb und erhält 50 Ja-Stimmen; Tom Jakobi und Thomas Luetke werden eben-

falls mit deutlicher Mehrheit gewählt. Die scheidenden Vorstandsmitglieder Georg Sommer, Jens Deye und Dirk Lau werden sodann gebührend verabschiedet. .

Mit den Wahlen ist die Landesversammlung natürlich keineswegs vorbei. Noch während der Auszählung der Stimmen zur Vorstandswahl wählt die Versammlung Inge Drögemöller und Dirk Pfaue zu Kassenprüfer*innen. Danach folgen die Wahlen der Delegierten zur Bundesversammlung (die Corona bedingt aber nicht stattfinden wird) und zum Bund-Länder-Rat, in dem Samina Mir Hamburg vertreten wird. Georg Sommer ist hier ihr Stellvertreter.

Was wird? Auch der Haushalt 2021 ist – nach eingehender Beleuchtung der Jahre 2019 und 2020 – nicht spaßig. Neue Kooperationen sollen zusätzliche Einnahmen bringen, doch vieles bleibt Corona bedingt unsicher. Klar ist, dass ein Kostenfresser wie die RadCity in Auflage und Erscheinungshäufigkeit eingedampft werden muss und eine weitere FSJ-Stelle sowie die Position einer Assistenz der Geschäftsführung geschaffen werden. Bei pessimistischer Rechnung ergibt sich eine Lücke von 10.000 Euro, die aus den Rück-

lagen finanziert werden kann. Die Versammlung beauftragt den Vorstand ohne Gegenstimmen, im Rahmen des Haushaltsplans zu handeln.

Nachdem nun alle schon reichlich erschöpft von so vielen Wahlen und Zahlen sind, stehen noch die Anträge auf Satzungsänderung an. Das ist ja für einen Verein immer von großer Bedeutung, denn stimmt die Satzung nicht, kann das schon mal Einfluss auf die Gemeinnützigkeit oder andere juristische Haken haben. In diesem Fall geht es vor allem darum, die Satzung an die des Bundesverbandes anzupassen. Punkte wie Bildung, Klima, Prävention von Fahrraddiebstahl werden als Vereinszweck aufgenommen, damit sie zukünftig förderfähig sind. Gegendert wird bei der Gelegenheit auch gleich. (Prima, findet die Chronistin.) Nach einigen Rückfragen und Klärungen wird die geänderte Satzung einstimmig angenommen. Weitere Anträge liegen erstaunlicherweise nicht vor, sodass die Versammlung fast pünktlich um kurz nach 18 Uhr beendet wird. Für den neuen Vorstand fängt die Arbeit nun erst richtig an. Viel Erfolg und ein gutes Händchen mit den Finanzen!

Amrey Depenau



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Sabine Michaelis, Tobias Kochems, Cajus Pruin, Samina Mir (Landesvorsitzende), Thomas Lütke, Cerstin Barmbrock. Nicht im Bild: Tom Jakobi.



AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, RAD!

Zur Wahrnehmung und zum Image des ADFC Hamburg



Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Und wie können wir es schaffen, unsere Ziele zu verwirklichen? Im Leben jedes Menschen gibt es Momente, wo er sich diese Fragen stellt. Und auch wir als ADFC Hamburg müssen uns immer wieder neu klar machen, wer wir sind, wofür wir stehen und welche Ziele wir verfolgen.

So wurde die Idee zu dieser Studie geboren. Wir wollten uns einen Überblick verschaffen, was unsere Mitglieder wollen, wie unsere aktuelle Zielgruppe aussieht und welche Wünsche insbesondere diejenigen haben, die noch keine Mitglied-

schaft besitzen, aber grundsätzliches Interesse am ADFC bekunden.

Von der Idee zur Umsetzung Realisieren konnten wir dieses Vorhaben im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Beruflichen Schule für Medien und Kommunikation. Unter dem Titel "Auf die Plätze, fertig, Rad! - Befragungen von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern zur Wahrnehmung und zum Image des ADFC Hamburg" hat sich eine Gruppe von Auszubildenden aus dem Bereich der Markt- und Sozialforschung ausführlich mit diesem Thema beschäftigt.

Die Befragung wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Immerhin knapp 1500 Menschen waren dazu bereit, zwei Drittel Mitglieder, ein Drittel Nicht-Mitglieder – insgesamt also eine durchaus repräsentative Anzahl. Während die Mitglieder überwiegend dem Altersspektrum der Ü-50 zuzurechnen sind, war das Gros der befragten Nicht-Mitglieder zwischen 18 und 49 Jahre alt.

Die zentralen Anliegen Fast alle Befragten sehen im Radverkehr einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, wünschen sich, dass mehr Menschen Rad fahren, und verfolgen verkehrspolitische Themen mit großer Aufmerksamkeit. Annähernd drei Viertel der Befragten fahren fast täglich Fahrrad und nutzen dafür ein Alltags- bzw. Tourenrad, gehören also zum Typus der klassischen Alltagsradelnden. Keine große Überraschung bis hierhin, schließlich wurden die Befragten in erster Linie über Verteilerlisten des ADFC gewonnen.

Großes Potenzial Wichtig und erfreulich: Die Befragung belegt bei mehr als 40 Prozent der befragten Nicht-Mitglieder ein großes Interesse an einer Mitgliedschaft im ADFC Hamburg. Der »Erstkontakt« mit dem ADFC, insbesondere bei den jungen Befragten, erfolgt überwiegend über soziale Medien oder über medienwirksame Aktionen wie unsere Pop-up-Radwege. Twitter und Facebook kommt hier eine hohe Bedeutung zu, direkt gefolgt von der Webseite. Ein weiterer wichtiger Kommunikationskanal ist die direkte Empfehlung – unsere Mitglieder leisten hier offensichtlich vorbildliche Aufklärungsarbeit und können im Bekanntenkreis von den Vorzügen des ADFC überzeugen.

Der ADFC – ein sympathischer Verein Ein großer Abschnitt der Befragung war dem Image des ADFC gewidmet. Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass wir uns wirksam für die Interessen aller Radfahrenden und für eine umweltfreundliche Verkehrswende einsetzen. Nicht-Mit-

glieder sind davon allerdings weniger überzeugt als die Mitglieder. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass über 85 Prozent der Befragten den ADFC als sympathischen Verein wahrnehmen.

Gleichzeitig wird auch deutlich, dass die verkehrspolitische Arbeit der größte Treiber für Zufriedenheit beziehungsweise Unzufriedenheit bei den Befragten ist und weit stärker polarisiert als andere Aspekte der Vereinsarbeit.

Erwartungen an den ADFC Auf die Frage nach den Erwartungen setzen die potenziellen Mitglieder Informationen zur Fahrradtechnik und -entwicklung an die erste Stelle, gefolgt von Anregungen zu möglichen Freizeitangeboten. Insbesondere bei den jüngeren Nicht-Mitgliedern stehen Dienstleistungen rund ums Rad hoch im Kurs. Die Mitglieder setzen hier andere Schwerpunkte. Für sie stehen vor allem die geführten Radtouren wie auch die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, im Vordergrund. Wer sich über den ADFC oder generell über Fahrradthemen informieren will, nutzt in erster Linie die Webseite und erwartet dort ein umfassendes Angebot.

Jünger werden! Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die befragten

Nicht-Mitglieder im Durchschnitt jünger sind als die Mitglieder, dass sie sich für Verkehrspolitik und Umweltthemen interessieren und dem ADFC gegenüber positiv eingestellt sind. Gleichzeitig müsste der Verein in der Öffentlichkeit präsenter sein als bisher und besonders über die sozialen Medien mehr kommunizieren.

Unsere bestehenden Mitglieder sind insgesamt sehr zufrieden mit Inhalten und Angeboten. Die entscheidenden Kriterien sind für sie die Lobbyarbeit und die durchaus polarisierenden Positionen in der verkehrspolitischen Arbeit.

Was folgt daraus? Für den Anfang haben wir uns drei Schwerpunkte gesetzt:

- Die Umgestaltung unserer Webseite, die nicht nur übersichtlicher und moderner, sondern auch an die Seite des Bundesverbandes angeglichen werden wird.
- Den Ausbau unseres Social-Media-Auftritts, wo wir vor allem auf mehr inhaltliche Abstimmung und Aktualität setzen.
- Die Spendenkampagne (S. 18–19), um das zweifellos vorhandene Unterstützungspotenzial für unsere Arbeit besser zu nutzen.

Cajus Pruin, Leo Strohm



Ein Ergebnis der Marktforschung: SWOT-Analyse für den ADF Hamburg. SWOT steht für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken).

HALT MICH! LIES MICH! FÜHL MICH!

In deiner Hand hältst du gerade die RadCity, das Magazin des ADFC Hamburg. Kannst ganz entspannt schmökern, hörst das Rascheln des Papiers beim Umblättern.

Wir sind sehr stolz auf unser Magazin! Seit der ersten Ausgabe produzieren Aktive des ADFC die RadCity ehrenamtlich, zuverlässig und spannend: Um die zehn Leute organisieren die Abläufe, legen die Themen fest, recherchieren, schreiben und redigieren Artikel, treffen sich zu Redaktionskonferenzen und gestalten das Layout.

Dann ist die RadCity druckreif und geht in den Print. Der Drucker legt los und schickt die RadCity anschließend, eingelegt in das Magazin des Bundesverbands RadWelt, zu dir nach Hause. Aktive verteilen sogar tausende RadCitys bei zig Kilometer langen Radtouren in Fahrradläden, Bioläden und Bücherhallen in ganz Hamburg.

Die RadCity bedeutet uns vieles: Der direkte Kontakt zu unseren Mitgliedern und zu Menschen, die wir nur erreichen können, weil das Magazin irgendwo ausliegt. Rad-Journalismus mit Themen, die nur bei

uns stattfinden. Und immer wieder die Motivation, unsere Arbeit rechtzeitig für einen Beitrag in der RadCity auf den Punkt zu bringen.

Wir stehen vor der Entscheidung, ob wir die RadCity weiterhin drucken lassen – oder ob wir sie »nur« noch online anbieten können.

Denn seit zwei Jahren sind die Einnahmen für Anzeigen in der RadCity mehr und mehr eingebrochen. Der Anzeigenmarkt hat sich stark verändert. Jetzt fehlen pro Ausgabe 2803 Euro für den Druck der 7500 RadCity-Magazine – zu viel, um dies allein aus dem Anteil der Mitgliedsbeiträge zu bezahlen.

AN DIESER STELLE VIELEN DANK AN UNSERE ANZEIGENKUND*INNEN! MIT EURER ANZEIGE ERREICHT IHR TOLLE LEUTE UND MACHT DIE RADCITY MIT MÖGLICH.



**PURES
LESE-
VERGNÜGEN**

**FAHRRAD-
THEMEN AUS
HAMBURG**



Unsere Redakteurin Amrey Depenau im Interview mit Verkehrssenator Anjes Tjarks und Staatsrat Martin Bill

SPENDE FÜR DEINE RADCITY - HAMBURGS EINZIGE GEDRUCKTE FAHRRADZEITSCHRIFT!

Unser Weihnachtswunsch: Bitte hilf uns mit einer Spende, die RadCity auch im nächsten Jahr zu drucken!

Wenn wir die Druckkosten für zwei Magazine, also 5606 Euro, durch Spenden einsammeln, können wir alle vier Ausgaben der RadCity 2021 drucken lassen.

Gedruckt ist die RadCity viel attraktiver. Wir erreichen viel mehr Menschen als mit

der Online-Version. Das Leseerlebnis ist viel schöner und letztendlich ist die gedruckte RadCity *die* Motivation für unsere ehrenamtlichen Redakteur*innen.

Bitte hilf jetzt mit, damit wir weiterhin viele Menschen mit einem gedruckten Magazin für den ADFC begeistern können!

HERZLICHEN DANK!

SO KANNST DU SPENDEN UND ERHÄLTST EINE SPENDENBESCHEINIGUNG:

Online auf unserer Projektseite bei »Gut für Hamburg«, dem Spendenportal von betterplace.org und Haspa: gut-fuer-hamburg.de/projects/86517

Oder direkt auf unser Konto mit dem Stichwort »Spende RadCity« und deiner Adresse für die Spendenbescheinigung: ADFC Hamburg, GLS Bank IBAN: DE80 4306 0967 2029 4456 00, BIC: GENODEM1GLS





Jetzt schau dir das an, kein Helm und nur n' schwaches Rücklicht

Cartoon: Denis Mohr

Anzeige



Auf den Spuren von unberührter Natur und Zarengold im Baltikum

Erleben Sie Ihr osteuropäisches Sommermärchen
auf der

ADFC E-BIKE-REISE VON RIGA NACH ST. PETERSBURG

vom 21.08. - 31.08.2021





© Dirk Lau

Amreys Kolumne

GLITSCHIGES ENDE

Eben noch badeten wir im Licht des goldenen Oktobers, in dessen wohliger warmer Sonne die Bäume der Stadt ein letztes Mal in den Farben des Herbstes erstrahlten. Vor blauem Himmel konnten wir uns kaum daran satt sehen. Doch alles hat seinen Preis: Die Herbststürme und der Novemberregen zertrümmerten im Anschluss wie gewohnt an den Blättern.

Am Ende liegt das eben noch so prächtige Blätterkleid am Boden, schon bald durch Feuchtigkeit in braune, glitschige Pampe verwandelt. Und während die breiten Reifen des motorisierten Individualverkehrs sie schnell zerreiben und von der Fahrbahn schleudern, sammelt sich die rutschige Masse – taaaa – auf den Radwegen. Dort, wo sie gern auch mal von Laubbläsern zu großen Haufen aufgetürmt wird.

Nun gibt es ja in Hamburg eine stets bemühte Stadtreinigung und auch alle Jahre wieder das Versprechen, zumindest auf den Velorouten und wichtigen Verbindungen die Wege vom Herbst- bzw. Winterschleim freizuhalten. Allein, es bleibt oft nicht eingelöst. Man sieht sie zwar, die Reinigungsmaschinen, nur fehlt's anscheinend an der Systematik, um das Wegenetz in einen allzeit sicheren Zustand zu versetzen.

Das erinnert mich an meine Zeit auf St. Pauli, wo die einschlägigen Straßen regelmäßig und erfolgreich vom Siff der Wochenendfeierei befreit wurden. Eben diese Regelmäßigkeit wünscht sich die Alltagsradlerin auch für die Radfahrstreifen. Die werden nämlich durch den Blättermatsch auf etwa 50 Zentimeter am linken Rand verengt, was zwangsläufig zu Überholmanövern auf der benachbarten Kfz-Spur führt.

Und wie die Autofahrenden dann reagieren, das wissen wir ja. Ach ja, die Radfahrenden werden übrigens kaum weniger werden – Corona lässt grüßen! Also Hamburg, gib dir einen Ruck und räum' die Pampe weg!

Amrey Depenau



NORWID
Räder für Velosophen

In unserer feinen Fahrradmanufaktur fertigen wir seit 1992 Traumrahmen und -räder aus Stahl nach Ihren individuellen Wünschen, z. B. das **Spitzbergen**, handgefertigt und auf Maß.

Edler Fahrrad- und Rahmenbau
Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad
Norwid Fahrradbau GmbH · Tel.: (041 21) 246 58 · www.norwid.de · info@norwid.de

IHR MEISTERBETRIEB

STEVENS · MÜSING · FALTER · MORRISON · E-BIKES



KOECH2RAD

HAMBURG

Litecco G-RAY.2
Sensorgesteuerte USB-Rückleuchte

- ✓ BREMSLICHT-Funktion
- ✓ sichtbar bis 1.000 m
- ✓ T S C - Terrain Scan Control
- ✓ Helligkeitssensor
- ✓ Abschalt-Automatik
- ✓ StVZO-Zulassung





„Mehr Sicherheit für Radfahrer“






www.litecco.de erhältlich im Fachhandel - UVP 39,95€

DIESEN

Anzeigenplatz (1/8-Seite, 95x60 mm) gibt's ab 76,- Euro netto. Aktuelle Anzeigenpreisliste:
hamburg.adfc.de/radcity/mediadaten



© Illustration: Michael Prahj | Text: Dirk Lau

Das Schönste, das Schwerste, das Längste – auch Radfahrer*innen mögen Superlative. Das »leichteste Urban Bike der Welt« und zugleich eines der teuersten soll das PG Bugatti Bike von 2017 sein. Die Co-Produktion der italienischen Auto-Luxusmarke Bugatti und PG Bikes, einer kleinen Fahrradschmiede aus Regensburg, besteht zu 95 Prozent aus Carbon und wiegt weniger als fünf Kilogramm. Außer dem Material sorgten dafür die Konstruktion des Rahmens ohne zweite Kettenstrebene, nur eine Bremse sowie die Auslegung

als Fixie mit Carbon-Zahnriemen. Schutzbleche und Lichtanlage fehlen natürlich.

Mit einem Basispreis von 35 000 Euro war das PG Bugatti Bike so teuer wie ein Auto. Zweifarbig lackiert – wie oben abgebildet –, stieg der Preis auf surreale 80 000 Euro. PG Bikes stellte nur exakt 667 Bugatti-Räder her, eine künstliche Verknappung als Werbemaßnahme, auf die vor allem betuchte Prominente reagierten. Für den Nachfolger des 2010 vorgestellten, bis zu 100 km/h schnellen E-Bikes na-

mens Blacktrail 2 – dank Vollcarbon-Rahmen auch nur 8,4 Kilogramm schwer –, riefen die Regensburger 119 000 Euro auf: das teuerste E-Bike der Welt. Allen Superlativen zum Trotz musste PG Bikes 2013 Insolvenz anmelden. Und wegen vorsätzlicher Verschleppung derselbigen erhielt der Firmengründer Anfang 2020 eine Freiheitsstrafe von einem Jahr und zwei Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Das schönste Rad der Welt ist eben doch das eigene – egal, wie teuer es war.

AUSRÜSTUNG Globetrotter Ausrüstung GmbH **BERATUNG** Verbraucherzentrale Hamburg **CARSHARING** Cambio Hamburg CarSharing **TOUREN/FÜHRUNGEN** Twietenkieker in Hamburg Dipl. Geogr. Carsten Ruthe **FAHRRADHANDEL** Die Kette Elbe-Werkstätten GmbH • Eimsbüttler Fahrradladen Uwe Krafft • Fahrrad Cohrt • Fahrrad Dulsberg • Fahrrad Löwe • Fahrrad XXL Marcks • Fahrrad Nielandt • Fahrrad Pagels • Fahrrad und E-Bike Center Hamburg • Fahrradladen St. Georg • Koech 2-Rad Technologie • MSP Bikes GmbH • Rad + Service Niendorf • Rad & Tat • Radsport von Hacht • Radsport Wulff • RBK – Fahrräder **HERSTELLER** Norwid Fahrradbau GmbH **INITIATIVEN** Zukunftsforum Blankenese e.V. **IT** WPS – Workplace Solutions GmbH • IT sprind it-service GmbH & Co. KG **MESSE REISEN** Hamburg **ÖPNV** Hamburger Verkehrsverbund **PFLEGE** Pflegedienst Knoll • auxiliar Gesellschaft mbH Ambulanter Pflegedienst Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll **PRIVATE FÖRDERMITGLIEDER** Martina Wollsen **RECHT** Matthies Rechtsanwälte Dr. Anja Matthies **REISE** Die Landpartie Radeln & Reisen GmbH **SERVICE** Der VeloMeister Produktionsschule Eimsbüttel • Fahrradstation Dammtor einfa1 GmbH **SPORT** Eimsbütteler Turnverband e.V. **VERLEIH & LOGISTIK** Hamburg City Cycles Lars Michaelen • Mehrrad e. K. • tricargo eG **WOHNEN** Gartenstadt Farmsen eG • Wohnwarft e.G. Genossenschaft für autofreies Wohnen **ZUBEHÖR** Firma Paulchen System Volkmar Kerkow

RÜCKENWIND FÜRS RAD!

*Radverkehr in Hamburg fördern –
Fördermitglied des ADFC Hamburg werden.
Wir sind schon dabei!*

Mit einer Fördermitgliedschaft im ADFC Hamburg unterstützen Unternehmen, Selbstständige und Kommunen die Arbeit und die Ziele des ADFC materiell und ideell. Im Gegenzug hast du dafür auch Vorteile. Du darfst exklusiv in deinen Werbemaßnahmen auf deine Fördermitgliedschaft hinweisen und so dein besonderes Engagement für das Radfahren

zeigen. Dafür sind ein Online-Banner sowie für Fahrradhändler, gastronomische Betriebe etc. Aufkleber erhältlich, die auf die Fördermitgliedschaft beim ADFC hinweisen. Zusätzlich erhältst du 5 Prozent Rabatt auf Anzeigen in der RadCity und wir führen deine Firma dort sowie auf www.hamburg.adfc.de als Fördermitglied auf.

hamburg.adfc.de/foerdermitglieder



Im ADFC Hamburg arbeiten weit mehr als 100 Menschen ehrenamtlich. Auch deine Fähigkeiten und Kenntnisse sind gefragt. Den zeitlichen Umfang der Mitarbeit bestimmst du selbst.

Du kannst daher in unseren festen Gruppen mitarbeiten oder dich für einzelne Aktionen und Projekte melden. In manchen Bereichen suchen wir gezielt und aktuell Unterstützung. Besuche dazu die Rubrik »Aktive gesucht«.

Wir freuen uns über jede neue Aktive und jeden neuen Aktiven!
Wenn du mitmachen oder dich informieren möchtest, melde dich gern bei den auf unserer Website angegebenen Ansprechpartner*innen.

ADFC Hamburg, Koppel 34–36, 20099 Hamburg, Telefon: 040 393933, Fax: 040 3903955, E-Mail: info@hamburg.adfc.de

facebook.com/adfchamburg twitter.com/ADFC_Hamburg hamburg.adfc.de

hamburg.adfc.de/aktiv-werden



CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.



Manchmal ist ein Auto doch ganz praktisch! Ob Kleinwagen oder Transporter, stunden- oder tageweise, spontan oder im Voraus gebucht. Einfach anmelden und mit cambio günstig mobil sein.



www.cambio-CarSharing.de